

Vorwort zur 2. Auflage

Die erste Auflage ist vom biologisch interessierten Publikum freundlich aufgenommen worden. Das hat zu einer Neuauflage ermutigt. Ich habe einige Teile des Textes neu geordnet, andere Teile verbessert, ergänzt und auf einen aktuellen Stand gebracht. Überdies bin ich dem Wunsch mehrerer Leserinnen gefolgt und habe ein Glossar mit wichtigen genetischen Begriffen eingefügt.

Ein Wort zum Titel. Wie ich irgendwo gelesen habe, gibt es mehr als zwei Dutzend Bücher, deren Titel mit „Eine kurze Geschichte der ...“ beginnt. Dabei heißt es dann, die Autoren hätten den Titel im Hinblick auf den phänomenalen Super-Bestseller *Eine kurze Geschichte der Zeit* (1988) von S. Hawkins gewählt. Ob das so allgemein zutrifft, kann ich nicht sagen. Aber was mich betrifft, so will ich gern gestehen, dass ich ein Vorbild hatte. Aber das war nicht das Hawkins-Buch, sondern das Buch *A History of Genetics* von A. H. Sturtevant (1966) (über den im Kap. 3 mehr zu lesen ist). Ich habe sein Buch mehrere Male im Laufe der Jahre gelesen und bewundert, mit welcher leichter Hand er den weiten Bogen von der Zeit „Vor Mendel“ bis etwa 1950 gezeichnet hat. Und das auf weniger als 150 Seiten Text.

Um den Faden der Erzählung in der Hand zu behalten, musste Sturtevant auswählen. Deswegen kam ein persönlicher Bericht zustande, was der unbestimmte Artikel im Titel zum Ausdruck bringt: es ist nicht „die“ – also: definitive – Geschichte der Genetik, sondern „eine“ Geschichte der Genetik. Aber immer wenn ich Sturtevents Buch durchblätterte, dachte ich, dass er gut daran getan hätte, dieses Persönliche im Titel noch deutlicher zu machen. Zum Beispiel durch eine einfache Ergänzung: *A Short History of Genetics*.

So kam dann in Erinnerung an Sturtevant der Titel zu meinem Buch zustande. Was wäre denn die Alternative (wenn man das Wort „Geschichte“ vermeiden will)? Vielleicht so etwas wie „Von Mendel bis CRISPR“?

VIII Eine kurze Geschichte der Genetik

Da bleibe ich doch lieber bei *Eine kurze Geschichte der Genetik* und riskiere das spöttische Lächeln einiger Journalisten und Leser.

Konstanz, im Sommer 2016

Rolf Knippers

Vorwort

Dies ist ein Lesebuch, kein Lehrbuch und schon gar keine wissenschaftlich historische Abhandlung.

Ich habe keine Interviews geführt und nicht in alten Archiven gestöbert, aber einige Dutzend Biographien und noch viel mehr originale Publikationen gelesen. Das habe ich übrigens mit Vergnügen getan und mit zunehmendem Respekt vor dem Leben und der Arbeit der wichtigen Protagonisten der Genetik-Geschichte. Beim Lesen habe ich Notizen gemacht, zuerst für den eigenen Gebrauch, aber dann entstand daraus allmählich die Erzählung, die zu diesem Buch führte.

Die Genetik-Geschichte bis zur Erfindung der Gentechnik ist mehr oder weniger kanonisiert. Ich erzähle diesen Kanon neu und ergänze ihn durch Kapitel über Eugenik, über die hundertjährige Angeboren-Anerzogen-Debatte und über deutsche Um- und Sonderwege in der Zeit bis 1945.

Dagegen gibt es keine Vorbilder oder Richtlinien über die Art und Weise, wie man die Geschichte nach Erfindung der Gentechnik erzählen soll. Trotz oder gerade wegen der nahezu unübersehbaren Reihe von Büchern, die seit Mitte der 1970er-Jahre zu genetischen Themen geschrieben wurden. Natürlich leitet die Gentechnik eine epochale Wende in der Genetik-Geschichte ein, und manche Themen dürfen einfach nicht fehlen. Zum Beispiel die barocken Strukturen der Gene von Tier und Pflanze oder die Wunder der Epigenetik. Aber es ist Ansichtssache, ob überhaupt und, wenn ja, wie ausführlich Genomik, der Kampf um die Gene des Menschen und die Entwicklung der Genetik zu *Big Science* mit oft mehr als hundert Autoren pro wissenschaftlicher Veröffentlichung in einer kurzen Geschichte der Genetik vorkommen soll. Manche meinen, dass das nichts anderes als Politik und Geschäft ist, aber ich finde, dass es dazu gehört, und deshalb erzähle ich relativ ausführlich davon, freilich mit eigener, vielleicht eigenwilliger Auswahl und Wertung.

Dies ist ein Lesebuch, und das heißt auch, dass jedes Kapitel für sich gelesen werden kann, gleichsam als Untererzählung. Doch es ist empfehlenswert, das Buch von vorn bis hinten zu lesen, denn dann entfaltet sich ein spannendes Stück Ideengeschichte mit dem Begriff Gen im Mittelpunkt. Ein Begriff, der ständig neue und andere Bedeutungen erhalten hat, und zu einem der Schlüsselwörter des Jahrhunderts wurde.

Konstanz, Oktober 2011

Rolf Knippers

Eine kurze Geschichte der Genetik

Knippers, R.

2017, XVI, 405 S. 59 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-662-53554-7